

Return to space

BY MARC PESCHKE

Stefanie Schneider ist eine der bekanntesten deutschen Fotokünstlerinnen. Sie fotografiert mit Polaroid – mit Filmen, deren chemische Substanzen ihr Verfallsdatum bereits lange überschritten haben. Das geheimnisvoll anmutende Ergebnis der in Kalifornien entstehenden Porträts, Landschaftsaufnahmen und Filme lässt dem Zufall seinen Raum.

Stefanie Schneider is one of Germany's best-known photographic artists. She takes photos with a Polaroid camera — using films whose chemical substances have long since passed their expiration date. The mysterious result of the portraits, landscape photographs, and films created in California leaves room for chance.

Photos: Stefanie Schneider

Surreale Farbverschiebungen, sonnendurchflutete Unschärfen und Schlieren gehören zum Wesen dieser Fotografien, die beinahe wie Standbilder aus einem Roadmovie aussehen: Hollywood-Träume des amerikanischen Mythos. Verblasst, surreal verfälscht, gesehen durch einen Zerrspiegel. „Ich lasse den Zufall geschehen“, sagt Stefanie Schneider, deren Fotokunst man auch schon im Kino bewundern konnte: Der in L.A. lebende Deutsch-Schweizer Marc Forster integrierte ihre Polaroids in sein expressives Psychodrama „Stay“ mit Ewan McGregor, Ryan Gosling und Naomi Watts.

Vor einigen Jahren ist Stefanie Schneider nach Kalifornien gezogen, wo sie in einer, wie sie sagt, „Isolation“ lebt.

We talked with her.

Surreal shifts in color, sun-drenched blurring, and streaks are all part of these photographs, which almost resemble stills from a road movie: like Hollywood dreaming of the American myth. Faded, surrealistically distorted, seen through a distorting mirror. „I give chance free rein“, says Stefanie Schneider, whose photographic art has already been admired in movie theaters:

Marc Forster, a German-Swiss man living in L.A., integrated her Polaroids into his expressive psychodrama „Stay“ starring Ewan McGregor, Ryan Gosling, and Naomi Watts. A few years ago, Stefanie Schneider moved to California, where she now lives in what she describes as „isolation.„

We talked with her.



Was macht für Sie bis heute den visuellen Reiz des Polaroids aus?

„Ich habe 1996 erstmals mit abgelaufenem Polaroid-Material gearbeitet. Das Material hat wunderbare Eigenschaften und fängt meine Vision vollkommen ein. Einerseits die Farben und dann wiederum der magische Moment, in dem das Bild erscheint. Die Zeit scheint stillzustehen und die Entwicklung des Bildes kann man mit den Menschen, die einen umgeben, teilen. Es fängt einen Moment ein, der so schnell Vergangenheit wird, dass die Vergänglichkeit der Zeit noch offensichtlicher wird. Dieses verleiht dem Bild eine gewisse Sentimentalität. Der Polaroid-Moment ist jedes Mal einzigartig.“

What is the visual appeal of the Polaroid for you to this day?

“I first worked with expired Polaroid material back in 1996. On the one hand, there were the colors, and on the other, there was this magical moment when the image appeared. Time seems to stand still and you can share how the picture develops with the people around you. It captures a moment that passes so swiftly that the transience of time becomes even more apparent. This lends the image a certain degree of sentimentality. Every Polaroid moment is unique.”

Ihre Porträts und Landschaftsaufnahmen entstehen in Südkalifornien, wo Sie auch eine Öko-Farm betreiben. Warum?

„Südkalifornien repräsentiert einen Traum für mich. Der amerikanische Westen hat weite, offene Landschaften, die uns eine Perspektive auf den Sinn unseres Lebens geben. Er ist aufgrund seiner visuellen Eigenschaften und seiner symbolischen Bildsprache ein idealer Ort für die Fotografie. Zum Beispiel hat die High Desert von 29 Palms ein sehr klares und helles Licht, das für meine Aufnahmen von entscheidender Bedeutung sind. Der abgelaufene Polaroid-Film produziert Unvollkommenheiten, welche die Fragilität und Vergänglichkeit der Umwelt und der Individuen widerspiegeln. Diese Unvollkommenheiten veranschaulichen, dass der amerikanische Traum ein Mythos ist, der irreführt und unerreichbare Ziele aufzeigt. Der Traum wird zum Albtraum. Der Zerfall der westlichen Gesellschaft. Das letzte Hurra.“



Es geht Ihnen darum, der Wirklichkeit etwas entgegenzusetzen, oder?

„Ich habe mich in meine Wirklichkeit zurückgezogen – und damit auch von der Gesellschaft. Natürlich kann man nie ohne diese existieren, aber ohne Fernsehen und Radio, umgeben von wenigen Menschen in der Wüste Kaliforniens verliert man allmählich den Bezug. Und die Werte der Gesellschaft werden einem fremder und fremder.“



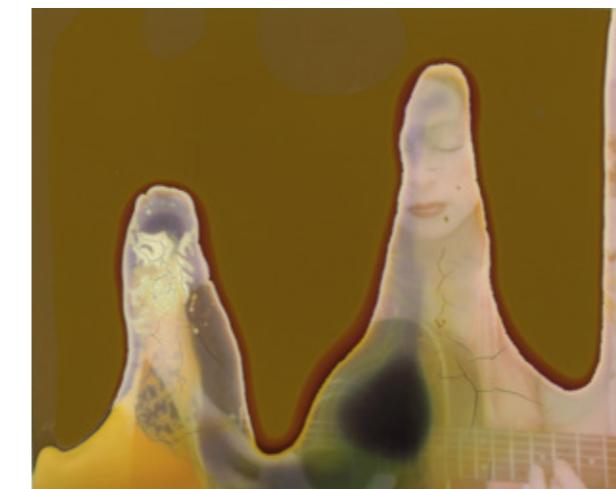
Your portraits and landscape photographs are taken in Southern California, where you also run an eco-farm. Why?

“Southern California represents a dream for me. The American West has these vast, open landscapes that give us some perspective on the meaning of our lives. Its visual characteristics and symbolic imagery make it an ideal location for photography. For example, the Mojave Desert of Twentynine Palms has this very clear and bright light, which is crucial for my shots. The expired Polaroid film produces imperfections that reflect the fragility and transience of the environment and the individual. These imperfections illustrate that the American dream is a myth, one that misleads us and sets unattainable goals. The dream becomes a nightmare. The decline of Western society. The last hurrah.”

Photos: Stefanie Schneider

What you want to do is counter reality, right?

“I’ve retreated into my own reality – and in doing so, I’ve also withdrawn from society. You can never really do without it, obviously, but when you’re surrounded by just a handful of people in the Californian desert, with no TV or radio, you gradually lose touch with reality. And society’s values become increasingly alien.”



Wir haben uns schon einmal über die Vermarktung Ihrer Arbeiten unterhalten. Ihr Ansatz hat sich in den vergangenen Jahren noch einmal verändert ...

„Galerien bieten oft nur ein kleines Fenster, durch das der Betrachter die Oberfläche eines Kunstwerks sieht. Aber das hat sich für mich nie genug angefühlt. Das Internet hat mir eine Plattform gegeben, um meine Arbeit direkt zu teilen – ohne den Filter konventioneller Galerieräume. Es ist eine ruhigere Form der Sichtbarkeit, aber auch persönlicher und direkter. Plattformen wie Artsy, wo wir unter unserer „instantdreams“-Galerie auftreten, können eine breitere, nuanciertere Erzählung bieten, die die vielen verschiedenen Handlungsstränge zeigt, die durch meine Arbeit verwoben sind.“



We have already discussed the marketing of your work. In recent years, your approach has changed once again.

“Galleries often offer only a small window through which the viewer can see the surface of a work of art. But that never felt enough for me. The internet has given me a platform where I can share my work directly – without the filter of conventional gallery spaces. It’s a quieter form of visibility, but one that’s also more personal and direct. Platforms like Artsy, where we feature under our “instantdreams” gallery, can offer a broader, more nuanced narrative that shows the many different threads that are woven through my work.”



Was meint „Isolation“ für Sie?

„In dieser Isolation fand ich eine stille Resonanz mit der Arbeit von Joseph Beuys. Er sprach oft über die Bedeutung des Rückzugs in die Natur, über das Sich-Entfernen von den Zwängen der Gesellschaft und über die Rolle der Einsamkeit als Mittel der Regeneration und Transformation. Wie Beuys zog ich mich von der äußeren Welt zurück. Die Isolation ist nicht mit Einsamkeit gleichzusetzen, sondern mit dem Neuabgleich eines authentischeren Lebensrhythmus. Es ist ein Raum, in dem ich hören, reflektieren und mich weiterentwickeln kann. In den letzten fünf Jahren habe ich auf diese Weise gelebt – völlig entfernt von Familie, ehemaligen Freunden und den sozialen Strukturen. Es ermöglichte eine tiefere Verbindung zu dem Land, zu den Tieren, um die ich mich kümmere, und zu meiner Kunst. Das Land hier, mit seiner Rauheit, seinem Raum und seiner Stille, ist eine Art Leinwand für meine persönliche und kreative Reise. Die weite Wüstenlandschaft spiegelt die Themen wider, die ich in meiner Arbeit erforsche: Isolation, Verfall, Transformation und der Verlauf der Zeit.“



What does “isolation” mean to you?

“In this isolation, I found a quiet connection with the work of Joseph Beuys. He often spoke about the importance of retreating into nature, about distancing yourself from the constraints of society, and about the role of solitude as a means of regeneration and transformation. Like Beuys, I withdrew from the outside world. Isolation isn’t the same as loneliness, but rather, it’s about readjusting to a more authentic rhythm of life. It’s a space where I can listen, reflect, and develop myself further. I’ve lived like this for the last five years – completely removed from my family, old friends, and social structures. It’s allowed me to form a deeper connection to the land, to the animals I care for, and to my art. The land here, with its ruggedness, space, and silence, serves as a canvas for my personal and creative journey. The vast desert landscape reflects the themes I explore in my work: isolation, decay, transformation, and the passage of time.”

Photos: Stefanie Schneider

Platzhalter Anzeige